

CASA NOVA

Musical von
Friedrich Ch. Zauner und
Andreas Neubauer



zu ...
Nous avons demandé ~~à l'abbé Guasco~~ les deux pensionnaires
dans le parloir clair, où à peine entrés nous vîmes deux gilles
... par l'abbé Guasco, que j'avois connu à Paris

”

Was hat
der Mann,
das andere
nicht
haben?

“

aus „Mannlied“ des Sekretärs



Der historische Casanova hieß mit vollem Namen Giacomo Girolamo Casanova und wurde 1725 in Venedig geboren. Er war Schriftsteller und ruhelos Reisender. Seine letzten Lebensjahre verbrachte er auf Schloss Dux in Böhmen, wo er auch 1798 mit 73 Jahren starb.

Das Musical „Casanova“ beschreibt einen reiferen Casanova, der seinem Sekretär seine Memoiren diktiert. Der sich nach einer festen Beziehung und einer dauerhaften Bleibe sehnt. Der aber immer wieder von seiner Geschichte eingeholt wird...

Besetzung

Casanova	Countertenor
Sekretär	Bariton
Katharina	Jazzsängerin Alt
Braut	Tänzerin
Einwohner des Ortes	4-stimmiger Chor

Oboe

Saxophon

Trompete

Posaune

Klavier

Bass

Schlagzeug

Perkussion

Streichorchester



Inhaltsangabe

Friedrich Ch. Zauner findet mit seiner Gestaltung des Casanova einen anderen Zugang. Er zeigt ihn an der Neige seines Lebens auf dem Weg nach Schloss Dux, wo er einen Posten als Bibliothekar bekommen hat und wo er auch seine Memoiren schreiben wird. Unterwegs erreicht er den Ort XY (das ist eine Metapher für den Ort, wo gerade das Musical aufgeführt wird).

Das Stück beginnt vor der Rampe. Casanova, begleitet von seinem Sekretär, tritt durch den Zuschauerraum auf. Die Szene drückt den Frust und die Anstrengung der Reise aus. In einer Einblendung wird eine Passage aus den originalen Memoiren des Casanova zitiert, die in ihrer Erotik als eine Mischung aus Dekadenz und Renommee eine erste Charakteristik der Figur Casanovas gibt.

Mit einer ironischen Hymne auf den Ort XY leitet das Vorspiel zum Hauptteil über.

Der Chor (das Volk) formt sich, indem die Bewohner des Ortes sich in Gruppen auf dem Marktplatz einfinden. Casanova eilt sein Ruf voraus. Der Gesang steigert sich in übertriebene Vermutungen über dessen Erfolg bei den Frauen – Zitat Mozart: „...Aber in Spanien tausend und drei...“. Als der vorausgeschickte Sekretär eintrifft, wird er für Casanova gehalten und eine der Frauen, Katharina, wäre nur zu gern bereit sich von ihm verführen zu lassen, allerdings nur so lange, bis sich der wahre Sachverhalt herausstellt. Der Erfolg des Helden ist nicht seine Person, sondern sein Image, ausgedrückt in dem Lied des Sekretärs: „Was hat der Mann, das andere nicht haben.“

Als Casanova auf den Plan tritt, befindet sich eben eine Hochzeit in Vorbereitung. Nach einem Brauch in XY wird das Gewand, das die Braut zuletzt angehabt hat, an junge Frauen verschenkt. Die Braut wird von einer Tänzerin gespielt. An der Braut – Reinheit (weiß), Treueversprechen (bis der Tod euch scheidet) – wird Casanova das Manko seines Lebens schlagartig deutlich.

Auf Grund seiner Promiskuität muss er zwangsläufig eine Reihe von Kindern gezeugt haben, aber keines davon sagt zu ihm Vater. Es ist ihm immer leicht gemacht worden, Beziehungen einzugehen, allerdings hat er es nie geschafft einer Dauer zu verleihen.

Jetzt im zunehmenden Alter und in der Rückschau wird er sich bewusst, dass alle seine Affären nur einem Ziel gedient hatten, die absolute Frau zu finden, in der sich das Inbild aller Frauen spiegelt. In der verschleierte Braut, deren Gesicht er gar nicht zu sehen bekommt, fühlt er sich am Ziel seiner Sehnsüchte. Als diese bereits vor dem Pfarrer steht und gerade bevor sie ihr Jawort gibt, macht Casanova ihr einen öffentlichen Heiratsantrag.

Die Szene endet in einem Desaster. Es kommt zu einer Schlägerei, bei der Casanova so schnell wie möglich Reißaus nehmen muss. Frustriert setzt er die Reise nach Böhmen fort. Dem Sekretär diktiert er eine ‚bereinigte‘ Version des Abenteuers im Stil der echten Memoiren, bei der er sich wieder als der unwiderstehliche Frauenheld präsentiert.

zu ihm
 Nous avons demandé ~~interview~~ les deux pensionnaires
 dans le parloir clair, où à peine entrés nous vîmes deux gilles
 par l'abbé Guasco, que j'avais connu à Paris

Solid sein zählt erotisch leider wenig.

Was hat der Mann, das andere nicht haben? Ref

Die Stime flieht, die Nase ist zu groß
 Sein Haar, das echte, hat ihn schon verlassen,
 Sein Kinn hat sich ums Doppelte vermehrt,
 Wo die Natur die Wangen haben wollte,
 ziehn sich ~~zwei~~ Falten über ~~das~~ Gesicht.
 Sind denn die Frauen blind: schön ist er nicht.
 Er schmeichelt, lügt und gibt sich honigsüß,
 Schmeißt unverschämt mit Komplimenten um sich,
 Die ihm von den Lippen gleiten,
 In Wahrheit aber ist er Egoist.

Ein jeder sieht und er vertuscht es nicht,
 Auf nichts als seinen Lustgewinn erpicht,
 Ist es sein Pimmel, sein Gemächt, sein Schwanz,
 Der ihm Unwiderstehlichkeit verleiht?
 Nur den bekommen Frauen zu Gesicht
 Erst wenn sie längst bei ihm im Bette liegen

Nur diesen

Unut

Nur diesen,

Zornausbruch, textlich frei gestaltet, so lang gehalten, dass nicht nur die Wut, die
 Ratlosigkeit des Sekretärs ausgedrückt, sondern auch sein Abgang gestaltet wird.

Was hat ^{dieser} der Mann,
 ich fass es nicht,
 was hat er, was, was,
 es will mir nicht ins Hirn,
 wo liegt das Geheimnis
 was hat er
 was, was, was,
 das andere nicht haben?

foruig !!

5 Ref

WAS WAS WAS

- für ein Acopella Schlussakkord



Friedrich Ch. Zauner wurde 1936 in Rainbach im Innkreis am Fuße des Sauwalds geboren. Nach der Hauptschule in Schärding besuchte er die Lehrerbildungsanstalt in Linz und begann anschließend ein Studium an der Universität Wien mit den Fächern Theaterwissenschaft, Germanistik und Philosophie. Er wurde 1961 mit seiner Dissertation „Der Mittler im tragischen Theater der Gegenwart“ zum Dr. phil. promoviert. Der Gewinn des Erasmuspreises war mit einem einjährigen Stipendium nach Rom als Hospitant an der Filmstadt Cinecittà verbunden. Der italienische Film mit großen Regisseuren wie Antonioni, Fellini, Visconti hatte in diesen Jahren absolute Weltgeltung. In Rom heiratete Zauner seine Frau Roswitha, mit der zusammen er sich nach einem kurzen Zwischenspiel als Volksschullehrer in Obergurgl, Tirol, ab 1965 als freischaffender Schriftsteller in seinem Elternhaus in Rainbach niederließ.

In einem ORF Interview sagte er einmal, dass er seine Begabung fürs Schreiben, seine Ader für das Aufspüren von dramatischen Momenten, nicht der Kenntnis der Literatur oder des Theaters verdanke, sondern der Erzählkunst, dem unverdorbenen Temperament seiner Landsleute. Er hatte ja schon als Zehnjähriger zu schreiben begonnen und zwar mit dem Verfassen von Bühnenstücken, lange bevor er je ein Theater besuchen konnte, Kino gab es in Rainbach keines, ja nicht einmal in Schärding, und die Zeit des Fernsehens war auch noch nicht angebrochen. In seinem Buch „Innviertel“ schrieb er: „In der Sauwaldgegend war eine der stehenden Redewendungen: „Mei liaber, der kann aber loign!“ Und dieser Satz wurde durchaus mit anerkennendem Respekt ausgesprochen, denn das besagte ‚loign‘ denunzierte keineswegs einen Lügner, im Gegenteil, es ehrte einen Menschen, der mit besonders plastischen Formulierungen sehr phantasievoll, also auch mit der notwendigen Kunst des Übertreibens, zu erzählen imstande war.

Die Karriere von Roswitha und Friedrich Ch. Zauner, die bis heute in Rainbach leben und wirken, bescherte beiden von Anfang an auch gleich internationale Geltung.

Friedrich Ch. Zauners erstes Theaterstück „Spuk“, dem vielen weitere folgten, wurde u. a. in englischer und in slowenischer Sprache aufgeführt und erreichte in der spanischen Fassung an einem Theater in Mexico City eine Aufführungsserie von 2 Jahren en suite. Mit Prosa hat Zauner erst relativ spät begonnen, seine Bücher „Dort oben im Wald bei diesen Leuten“, „Scharade“ oder „Bulle“ wurden alle in verschiedene Sprachen übersetzt. Sein monumentaler Romanzyklus „Das Ende der Ewigkeit“ gilt als ein Jahrhundertwerk.

Zauners aktuelles Projekt, das Musical „Casanova“, das in Zusammenarbeit mit Andreas Neubauer entsteht, ist wohl Zauners literarisch letzte Tat.





Österreichischer Musiker und Komponist.
Geboren in Linz an der Donau, lebt in Altenberg bei Linz.

Musikalische Ausbildung am Brucknerkonservatorium Linz und an der Hochschule für Musik „Mozarteum“ in Salzburg.

Andreas Neubauer unterrichtet an der Musikschule der Stadt Linz und steht als Interpret mit unterschiedlichen Ensembles auf der Bühne.

Der Schwerpunkt in seinen Kompositionen und Arrangements liegt in der Verbindung von sogenannter „klassischer“ Musik hin zur Jazz- und U-Musik.

- Viele verschiedene Ensembles tragen seine Handschrift:

Carin Cosa Latin Band
Vielharmonik
Kurios Virtuos
Shrimps Cocktail
Julian
Andreas Neubauer Jazzquintett

- 23 CD Produktionen
ganz unterschiedlicher Stilistiken

- Kompositionsaufträge von:
ORF, Land OÖ, Voestalpine

Die wichtigsten Werke:

Ein Abendmahl

Messe für Sologesang – Chor und Jazzband

Schattensprünge

Eröffnung Tanztage Posthof Linz

8 Stunden sind kein Tag

Filmmusik

Struwwelpeter

Theatermusik zum berühmten Kinderbuch

Müllical

Kindermusical – hier werden Recyclinginstrumente bei der musikalischen Umsetzung eingesetzt.

Totarec

Oper in 2 Akten für 7 Solisten, Chor, Instrumente und Reststoffe

Solo Para Ti

Südamerikanisches symphonisches Klangerlebnis für Latincombo und symphonischem Orchester

Casanova

Musical für drei Solisten, Chor und Kammerorchester

Weitere Informationen unter:
www.andreasneubauer.at

zu ...
Nous avons demandé ~~à l'abbé Guasco~~ les deux pensionnaires
dans le parloir clair, où à peine entrés nous vîmes deux filles
... par l'abbé Guasco, que j'avois connu à Paris

”
Die Liebe
besteht
zu drei Viertel
aus Neugier.

“

aus „Geschichte meines Lebens“
Giacomo Casanova

Szene 8 *Casanova und Sekretär kommen.*

Casanova: Bist du fertig? Hast du gepackt? Wir brechen auf.

Sekretär: Wohin?

Casanova: Weg von XY. Weg von allem. Vor allem weg von Frauen.
Ich habe Sehnsucht nach Büchern. Komm, komm endlich. Weg, weg, weg von hier.

Sekretär: *(folgt ihm)* Wohin?

Casanova: Nach Prag!

Gesungen mit Musik, auch Dissonanzen, abstrakt. Es entsteht eine Art Tanz mit den Armen. Das Zeigen und Fuchteln unterstreicht die Situation der Abreise.

Sekretär: Prag?

Casanova: Prag.

Sekretär: Prag?

Casanova: Prag!

Sekretär: In welcher Richtung liegt Prag? *(deutet in eine Richtung)* Dahinaus?

Casanova: *(deutet in eine andere Richtung)* Dorthinaus.

Sekretär: *(deutet in eine andere Richtung)* Dahinunter?

Die Szene wird immer kurioser und abstrakter.

Casanova: *(deutet in eine andere Richtung)* Dahin.

Sekretär: *(gesprochen)* Jetzt begreife ich allmählich warum du in halb Europa herumgekommen bist, du hast dich nur verirrt.

Sekretär: *(gesungen)*

Alle führen Wege
Alle führen Wege
führen Wege alle
führen

Sekretär: *(gesprochen, eine Geste)* Ist das Süden?

Casanova: *(gesprochen)* Bin ich ein Kompass?

Sekretär: *(gesungen, Tanz der Hände)*

Alle Wege Wege Wege,
alle führen führen alle
führen alle alle alle
führen sie nach
Rom!

Hörproben aus dem Musical:

Mannlied Bassbariton	7:05 Thomas Neubauer
Spottlied Alt	7:47 Miriam Fuchsberger
Zeitsong Countertenor	5:36 Martin Wölfel

Andreas Neubauer

Quellenweg 30
4203 Altenberg

0664 20 60 791

info@andreasneubauer.at
www.andreasneubauer.at